

INHALT

Langenriet 9-12
 Ein Rundgang durch
 die Gemeindeverwaltung 13/14
 50 Jahre Brockenstube 15

20 Jahre Gemeindebibliothek 15
 Aktiver Umweltschutz 15
 Veranstaltungskalender 16

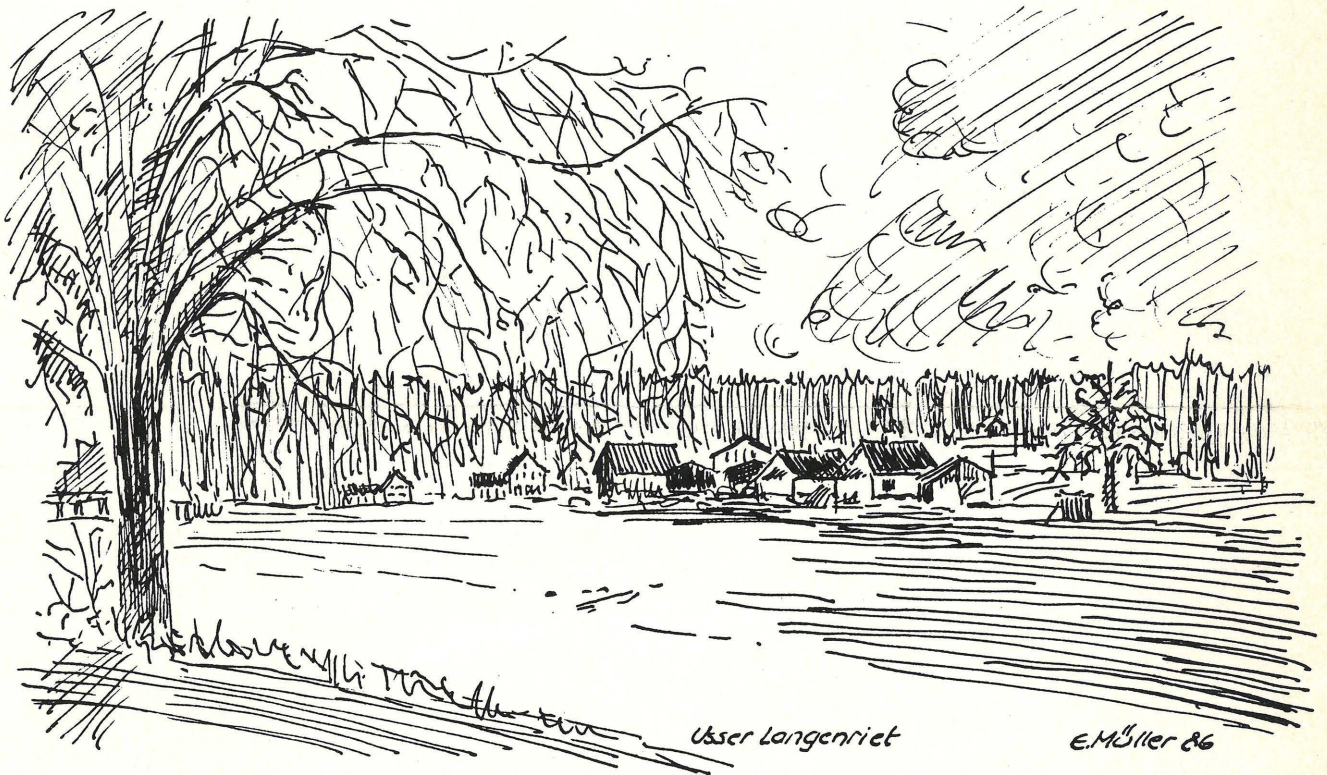
Ährenpost

Informationsblatt der Gemeinde Hombrechtikon

Nr. 2

7. Jahrgang

28. Februar 1986



Liebe Leser,

Ein Bericht übers Langenriet und ein Rundgang durch die Gemeindeverwaltung bilden die Schwerpunkte dieser Ausgabe.

In der «Ährenpost» Nr. 17 vom Juni 1980 haben fünf Landwirte vom Langenriet die Frage gestellt «Braucht Hombrechtikon im Langenriet unbedingt ein Industrie-Gebiet?» Mit dieser Frage zur Gesamtplanung war denn auch schon die Antwort gegeben: Die Landwirte möchten unsere Gemeinde ländlich erhalten und diesem Anliegen ist - zum Wohle der Gemeinde - Rechnung zu tragen.

Ich habe in diesen Tagen ein Buch von Christoph Stückelberger «Aufbruch zu einem menschengerechten Wachstum» gelesen. Es findet sich darin ein nigerianischer Schöpfungsmythos: «Im Anfang war der Himmel noch sehr nahe bei der Erde. Zu jener Zeit mussten die Menschen die Erde nicht bearbeiten, weil sie immer, wenn sie hungrig waren, einfach ein Stück vom Himmel abschnitten und es as-

sen. Aber der Himmel wurde mit der Zeit böse, denn sie schnitten oft mehr ab, als sie essen konnten und warfen den Rest auf den Abfallhaufen. Der Himmel wollte aber nicht auf den Abfallhaufen geworfen werden. Deshalb warnte er die Menschen, dass - wenn sie in Zukunft nicht achtsamer seien - er weit weg gehen würde...»

Der Bericht von Gemeinderat E. Müller zeigt denn auch, dass wir im Langenriet ein «fast» intaktes Erholungsgebiet haben, dem wir alle Sorge tragen wollen. Wir wissen, dass wir deswegen noch lange nicht «sehr nahe beim Himmel sind» und auch eine gutorganisierte und neurenovierte Gemeindeverwaltung sind noch keine Garantie dafür, dass die Bürger dieses Dorfes menschheitlich denken. Wir brauchen auch keine solchen Garantien. Die Verwirklichung solcher Anliegen ist die grosse Herausforderung an uns alle, die wir in diesem Dorf leben.

E. Schwarzenbach, Mitglied des Redaktionsteams

Langenriet

Edwin Müller

Habe ich mir nicht etwas zuviel zugemutet, über das Langenriet zu berichten? Denn ich bin kein alteingesessener Hombrechtiker und schon gar kein Langenrieter. So dachte ich, als ich vom alten, ausgedienten Bahndamm aus zum Weiler hinüberblickte, der friedlich in der fahlen Dezembersonne lag. Vom dampfenden «Baumerli» aus, wie die Langenrieter die legendäre Ürikon-Bauma-Bahn liebevoll nannten, schweifte also einst der Blick über das «lange Riet», über die geschlossene Häusergruppe und den Wald dahinter. Hier suchte ich ein Plätzchen, um von der Brunegg her diese reizvolle, ruhige Kulturlandschaft zu skizzieren.

Ja, ich war also auf die Hilfe der Langenrieter angewiesen und fand freundliche Aufnahme. Albert Heussers Urgrossvater kam als Amerika-Rückkehrer anno 1856 hierher und kaufte sich ein Heimwesen. Der Kaufbrief ist nebst vielen andern Dokumenten alter Schreibkunst erhalten. In der getäfernten, wohl fast unverändert gebliebenen Stube beugten wir uns zusammen mit Schreinermeister Kägi - auch er schon bald 70 Jahre im Langenriet wohnhaft - zunächst über den alten Drainageplan von 1912 und anschliessend kramten die beiden Männer eine Episode um die andere aus vergangenen Zeiten hervor.

Auch im schönen Dändlikerhaus im Inner-Langenriet war ich zu Gast. Gelegentlich mit einem Seitenblick zum grünen Kachelofen mit dem Mäanderfries und dem messingenen Türchen und Knöpfen oder zum eingebauten Nussbaumschrank, hörte ich den beiden Frauen zu. Denn auch Frau Dändliker hatte aus dem Nachbarhaus Unterstützung herbeigerufen: Schon vor bald 40 Jahren konnte sie die Hilfe von Frau Leimbacher brauchen, die als Zürcher Oberländer Bauerntochter ins Langenriet geheiratet hatte. Frau Dändliker war als Stadtzürcherin und Arbeitslehrerin nach Hombrechtikon gekommen und mit ihrer Heirat Bäuerin auf dem schönen Hof geworden.



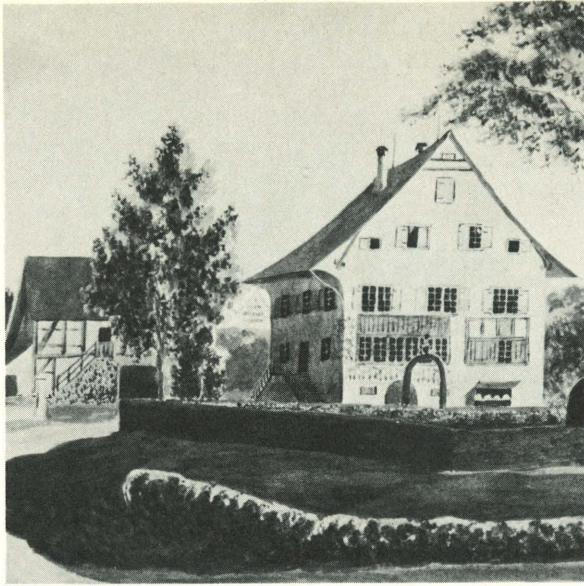
Chüefer Weber

Landwirte und Handwerker wohnten auch früher im Langenriet, im grossen und ganzen im Frieden und stets aufeinander angewiesen. Nicht selten wurde auch beides miteinander verbunden: Wagner Schwarz beispielsweise in Albert Heussers Nachbarhaus hatte auch ein wenig Vieh neben seiner Schmiede ennet der Strasse. Heute wohnt Architekt Egli im Wagnerhaus, das er samt dem Sodbrunnen auf dem Vorplatz geschmackvoll restauriert hat.

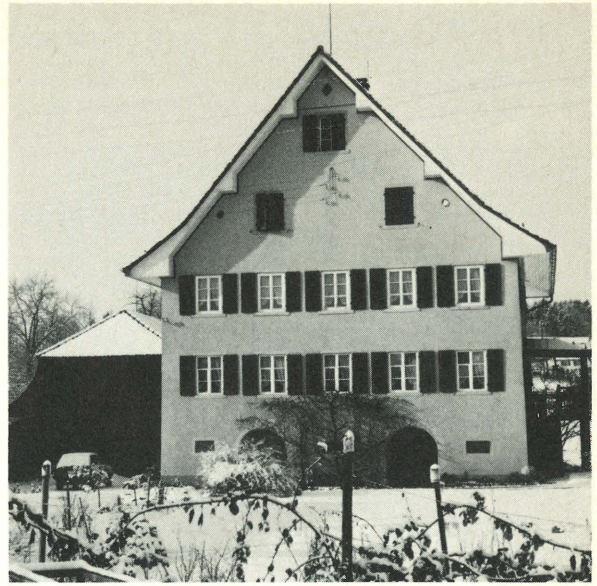
Selbst der alte Milchmann Bodmer besass einige Ziegen. Und Sophie, eine der fünf Töchter Küfer Webers, musste mit der Grasbenne das Futter für die zwei Kühe herschaffen. Ein Vorfahre Webers kam als Tischmacher aus Oetwil ins Langenriet und schuf 1759 die schöne Kanzel der reformierten Kirche Hombrechtikon. Bis 1970, als es von Alfred Ulmschneider, über dessen Bauernmalerei ich in der Ährenpost Nr. 10/1984 berichtete, erworben wurde, blieb das «Chüeferhuus» im Besitz der Familie Weber.



Chüeferhuus und
Wagnerhuus (rechts)



Das Dändlikerhaus - einst und heute



Über das «Chüfer- und Sinnigerhuus» hat Walter Imhof eine einzigartige Hauschronik verfasst. Die vier Hausteile bilden eine Einheit. Etwa 150 Jahre lang blieben die östlichen Teile im Besitz der Familie Strickler. Schuhmacher Heinrich Strickler hatte seine Werkstatt in der guten Stube auf der Südseite des Hauses. Bevor es 1980 in den Besitz der Gemeinde übergang, gehörte das Haus seiner Tochter Hedwig Maria, die einen gewissen Max Sinniger geheiratet hatte. Wenn man schon von einem «Chüferhuus» und einem «Wagnerhuus» spricht, wäre

wohl die Bezeichnung «Schuemacherhuus» sinngemässer. Ein Entscheid über das weitere Schicksal dieses Hauses steht noch bevor.

Im Inner-Langenriet sind die Häuser stattlicher und bergen kostbare Schätze: Schöne Türen und Decken, Schränke und Öfen. Das Dändlikerhaus ist im umfangreichen Werk «Die Bauernhäuser des Kantons Zürich» dargestellt: Eine mehrfach verzahnte Strebe des Dachstuhls, die Klebdächer mit Bughölzern, eine Jochsäule im Keller, datiert 1698 mit Allianzwapen.

Doch zurück ins Usser-Langenriet. (Die Wild'sche Karte aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts unterscheidet übrigens noch nicht zwischen den beiden Weilerteilen). Albert Heussers Vater hat der Gemeinde in vielen Gremien gedient. Er war Schulpfleger und Gemeinderat, betätigte sich auch in der Viehzuchtgenossenschaft und in vielen Vereinen. Schliesslich war er auch einmal Obmann der Fasnachtsgesellschaft. Auf dem Bahnübergang Richtung Lätt prallte das «Baumerli» gegen ein Fasnachtsgefährt und tötete die Pferde. Die Fasnächtler blieben glücklicherweise unverletzt. Ein andermal fuhr Vater Hauser mit dem «Baumerli» gegen Bäretswil. Auf die Frage nach dem WC gab ihm der Kondukteur zur Antwort, das gebe es nicht im Zug, aber man könne ja im nächsten Waldstück anhalten.

Albert Heusser sen. war auch Gründer und erster Präsident der Drainagegenossenschaft Langenriet. Die Melioration des Langenrietes war ein bedeutendes Gemeinschaftswerk und brachte einen erfreulichen Zuwachs an Kulturland. In seinen Semesterferien verdiente sich der damalige Medizinstudent Schärer aus dem Wellenberg sein Sackgeld bei den Drainagearbeiten. Als die Ferien schon vorbei waren, versuchte er sich nochmals mit Schlegel und Bohrer, traf dabei unglücklicherweise die Patrone und verlor dabei ein Auge, während Ruedi Huber mit einem blaugetüpfelten Kopf davonkam. Blaugetüpfelt sei sein Kopf nach einem Fasnachtsschiessen auch einmal gewesen, meinte Albert Heusser schmunzelnd. Geschossen wurde auch bei Hagelwetter. Die Langenrieter waren früher eben auch Rebbauern und besaßen eine eigene Hagelkanone.



Haus Albert Heusser



Das Haus Leimbacher in früheren Zeiten



Am Sunnebach

An Originalen fehlte es auch in diesem Gemeindeteil nicht, nebst vielen andern habe ich den Namen «Bürstenkeller» recht oft gehört. Auch jene zwei Unbekannten gehören dazu, die ein Kaninchen stahlen und anschliessend den Bestohlenen zum fröhlichen Mitessen des Bratens einluden.

Die schöne Gegend zwischen Feldbach und dem Dorf Hombrechtikon ist weitgehend intakt geblieben. Einige Wohnhäuser sind in den sechziger Jahren im Usser-Langenriet hinzugebaut worden, dazu in jüngster Zeit Haus und Werkstatt von Alfred Ulmschneider. Ökonomiegebäude und Werkstätten sind umgebaut, vergrössert oder neu errichtet worden. Weniger harmonisch eingegliedert sind die Industriebauten im Inner-Langenriet.

Unruhiger ist es natürlich auch geworden. Frau Dändlikers Tochter erinnert sich, wie sie in ihrer Kindheit ungehindert auf dem Strässchen spielen und Stelzen laufen konnte. Heute wäre das trotz Zubringerdienst-Tafel kaum mehr möglich. Die ausgebaute Feldbachstrasse trennt Langenriet und Sunnefeld viel stärker als früher.

Landwirtschaft und Handwerk sind im Langenriet heimisch geblieben. Die Betriebe sind aber weniger zahlreich als früher, dafür grösser geworden. Der



Die unvergessene Gemeindegewesene Marie Brunner mit Mutter und Brüdern, aufgewachsen im Langenriet. Rechts ein Zigerligestell. Zigerli wurden die in Kolbenform gepressten und getrockneten Tresterstücke genannt (Träsch), die im Bauernhaus als Brennmaterial Verwendung fanden. Links die Schmiede von Wagner Schwarz.

«Freihof» beschränkt sich heute auf den Gastwirtschaftsbetrieb, während früher eine Landwirtschaft und eine Metzgerei angegliedert waren.

Das wären die paar Streiflichter aus dem Langenriet. Will der Leser mehr wissen, muss er Heinrich Bühlers «Geschichte der Kirchgemeinde Hombrechtikon», Christian Renfers «Die Bauernhäuser im Kanton Zürich», Walter Imhofs «Hausgeschichte des Chüefer- und Sinnigerhauses» durchblättern oder - wie ich es tat - die Langenrieter selber fragen. Die Arbeit hat mir Spass und Freude bereitet; sie hat mir Gelegenheit gegeben, den schönen Weiler und einige seiner Bewohner besser kennen zu lernen. Ich danke allen, die mich mit Informationen und Illustrationen unterstützten.

Geschichtliches:

- Zwischen 1303 und 1307: Erste Erwähnung von Langenriet im «Habsburger Urbar»
- 1408: Langenriet kommt mit der Herrschaft Grüningen an Zürich
- 1492: Die bisher nach Dürnten kirchgenössigen Bauern vom Langenriet, Schlatt, Tal, Rütli und Erniswil erhalten von Papst Alexander VI. die Erlaubnis, in Hombrechtikon zur Kirche zu gehen. Das führt...
- ... 1524 zum Bau einer grösseren Kirche zur Zeit der Reformation
- 1646: Ein Bevölkerungsverzeichnis von Pfr. Schinz nennt 8 Familien im Langenriet
- 1655 und 1712, 1799: Das Langenriet leidet unter den Villmergerkriegen und unter der Franzosenzeit. Noch heute sind 3 Schützengräben aus jenen Zeiten erkennbar.
- 1759: Einweihung der heutigen reformierten Kirche. Während der Bauzeit wurde in einer Scheune im Langenriet Gottesdienst gehalten. Auch der damalige Pfr. Naef wohnte im Langenriet.

Ein Rundgang durch die Gemeindeverwaltung

Die Stimmbürger bewilligten an der Gemeindeversammlung vom 28. Juni 1985 für den Umbau des Gemeindehauses und die Neumöblierung von Büroräumen einen Kredit von Fr. 430 000.—.

Nach einer Bauzeit von rund 5 Monaten sind die Büroräumlichkeiten und der neue Schalter der Einwohnerkontrolle im Obergeschoss definitiv bezogen worden. Aus diesem Anlass stellen wir Ihnen die einzelnen Abteilungen kurz vor.

Am Samstag, 22. März 1986, besteht zudem Gelegenheit, das umgebaute Gemeindehaus von 08.00 bis 12.00 Uhr zu besichtigen und sich über einzelne Arbeitsabläufe ins Bild zu setzen. Der Tag der offenen Tür wird mit einem kleinen Wettbewerb verbunden. Bei Kaffee und Gipfeli heissen Sie Gemeinderat und Personal gerne willkommen.

Einwohnerkontrolle

Die Einwohnerkontrolle ist gewissermassen die «Datenbank» der öffentlichen Verwaltung. Hier werden die Personalien aller Gemeindeeinwohner registriert. Am Schalter und auch am Telefon herrscht oft ein lebhafter Betrieb; Auskünfte müssen erteilt und die verschiedensten Zeugnisse und Ausweise ausgestellt werden (z.B. Identitätskarte, Wohnsitzbestätigungen, Passempfehlungen). Daneben sind aber auch die Gesuche zur Regelung der Aufenthalts- und Arbeitsverhältnisse von Ausländern entgegenzunehmen, zu bearbeiten und weiterzuleiten. Ins Pflichtenheft der Einwohner- und Fremdenkontrolle gehört auch die Führung des Stimmregisters.



Gusti Bär, gleichzeitig auch Sektionschef, ist Chef der Einwohnerkontrolle; ihm zur Seite steht Frau Gertrud Ziegler.

Gemeinderatskanzlei

Der Gemeindeschreiber ist für die Leitung der Gemeindeverwaltung und für die Organisation und das Personelle sowie für die Koordination der einzelnen Abteilungen verantwortlich. Als Sekretär und rechte Hand des Gemeinderates nimmt er mit beratender Stimme an den Sitzungen des Gemeinderates teil, führt das Protokoll des Gemeinderates und der Gemeindeversammlung, ist für den Vollzug der Beschlüsse verantwortlich und amtiert als Sekretär des Wahlbüros. Als wichtige Aufgabe fällt dem Ratschreiber auch die Rechtsberatung der Behörde zu. Beim ständigen Wechsel der Behördenmitglieder sorgt er für die Beständigkeit innerhalb der Gemeindeverwaltung. In das Pflichtenheft des Gemeindeschreibers gehört schliesslich auch die Information

innerhalb der Verwaltung und - in Absprache mit dem Gemeindepräsidenten - nach aussen (Presse).



Rolf Butz arbeitet seit dem 1. Juli 1976 im Gemeindehaus; seit 1. Mai 1985 als Gemeindeschreiber. Im übrigen ist er auch noch Sekretär der Vormundschaftsbehörde.



Fräulein Antoinette Frey unterstützt als Sekretärin den Gemeindeschreiber. Sie schreibt nicht nur eine Vielzahl von Beschlüssen, sondern erledigt auch die tägliche Korrespondenz, überwacht die Terminplanung und führt 2 Aktuarate. Zur Erledigung dieser umfangreichen Arbeiten verfügt Fräulein Frey ab diesem Frühjahr über ein Textsystem.

Zivilstandsamt

Das Zivilstandsamt hat die Aufgabe, durch amtliche Beurkundungen die persönliche und zivilrechtliche Stellung des Menschen (Existenz, Namen, Geschlecht, Alter, Zivilstand, Bürgerrecht, Familienstand usw. festzuhalten). Dadurch soll ihm ermöglicht werden, seine Rechtsfähigkeit, unter anderem Handlungs-, Testier-, Ehe- und Erbfähigkeit wahrzunehmen.

In der täglichen Arbeit des Zivilstandsbeamten widerspiegelt sich die Vielschichtigkeit des Lebens.



Auf den 1. Januar 1986 ist Frau Maya Fehr zur Zivilstandsbeamtin gewählt worden. Sie betreut auch das Aktuarat der Gesundheitsbehörde und besorgt die anfallenden Sekretariatsarbeiten des Substituten/Bausekretärs.

Bausekretariat

Das rasche Wachstum der Bevölkerung und die rege Bautätigkeit haben in den letzten Jahren die Entwicklung in Hochbau, Tiefbau und Strassenwesen ausserordentlich stark gefördert. Seit der Inkraftsetzung des Planungs- und Baugesetzes (PBG) bzw. des Bundesgesetzes über die Raumplanung (RPG) ist der Aufgabenkreis des Bausekretariates umfangreicher und verantwortungsvoller geworden. Der Bausekretär hat als Rechtsberater der Baubehörde, Architekten, bauwilligen Grundeigentümer über ein umfangreiches Wissen zu verfügen. Er muss mit den verschiedenen Instrumenten (z.B. Bau- und Zonenplan, Quartierplan, Bau- und Niveaulinien) vertraut sein. Der Bausekretär koordiniert auch die Behandlung von Baugesuchen mit dem Ingenieurbüro und besorgt die erforderlichen administrativen Arbeiten.



Hanspeter Thoma ist seit dem 1. Mai 1985 bei der Gemeindeverwaltung Hombrechtikon. Gleichzeitig amtiert er als Stellvertreter des Gemeindeschreibers.

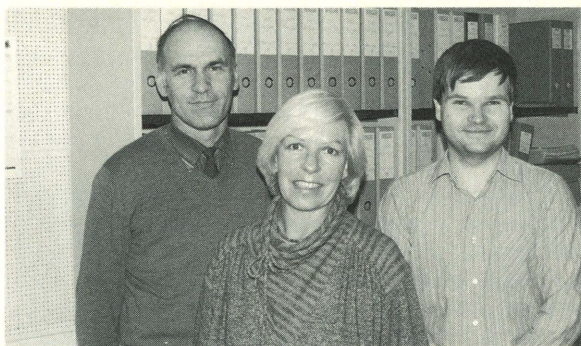
Finanzverwaltung

Wer das Wort Gemeindefinanzen hört, denkt spontan an seine Steuerverpflichtungen und wird dadurch kaum fröhlich gestimmt. Zum Aufgabenkreis dieser Abteilung gehören allerdings noch eine ganze Reihe anderer Aspekte: Die Führung der zentralisierten Buchhaltung für das Politische Gemeindegut, das Fürsorgegut, das Schulgut, die beiden Kirchengüter und das Wasserwerk, und die Aufstellung der jährlichen Rechnung sowie des Budgets. Zur rationellen Arbeitserledigung wurde die elektronische Datenverarbeitung (EDV) eingeführt. Die Verwaltung ist seit 1979 dem Verwaltungsinformationssystem der Fides in Zürich angeschlossen. Die Gemeindekasse ist die Zahlstelle der Gemeindeverwaltung und ebenfalls im Erdgeschoss des Gemeindehauses untergebracht. Hier können alle Zahlungen an die Gemeinde gemacht und Guthaben bei der Gemeinde bezogen werden.

Hauptaufgabe des Steueramtes ist der Steuerbezug, also die Erhebung der Staats-, Gemeinde-, Kirchen-, Grundstück-, Handänderungs-, Feuerwehersatz- und Quellensteuer. Dazu kommen einige weitere Aufgaben des Steueramtes: Mitwirken bei der Steuereinschätzung, steuerliche Bewertung von Liegenschaften und die Aufnahme von Inventaren in Todesfällen.

Eine arbeitsintensive Aufgabe ist schliesslich auch die Zweigstelle der Kant. Ausgleichskasse (AHV/IV/EL). Dieser Zweigstelle obliegt die wichtige Aufgabe des direkten Verkehrs mit dem Publikum, wo-

bei nicht nur Auskünfte erteilt und Formulare abgegeben werden, sondern häufig auch tatkräftige Mithilfe bei der Erstellung der Abrechnungen geleistet wird.



Finanz- und Steuersekretär Julius Weber konnte am 1. Oktober 1985 sein 25jähriges Dienstjubiläum feiern. Als Mitarbeiter stehen ihm zur Seite: Paul Gerhard und Marianne Kappeler (Buchhaltung) sowie



Petra Strohmeier (Stellvertreterin des Steuersekretärs und AHV-Zweigstellenleiterin) und die beiden Teilzeitangestellten Paula Pfeifer und Irmela Schiess.

In Kontakt mit Menschen und Problemen aller Art stehen auch die **drei Lehrlinge**, die bei der Gemeindeverwaltung eine dreijährige kaufmännische Ausbildung absolvieren.

Die Ausbildung erfolgt nach einem speziellen Programm, das sämtliche Teilgebiete der Verwaltungstätigkeit berücksichtigt. Im Verlaufe der Lehrzeit werden die Lehrlinge nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch mit den verschiedenen Abteilungen und deren Funktionen vertraut gemacht.



Auf dem Bild von links nach rechts: Claudia Bischoff, Judith Honegger und Therese Müller.

50 Jahre Brockenstube Hombrechtikon

Die Brockenstube ist eines der älteren Kinder des gemeinnützigen Frauenvereins. Sie wurde 1936 gegründet und war in den Anfängen im alten Bahnhofli untergebracht, welches übrigens heute auch wieder Stützpunkt für verschiedenste Aktivitäten des Frauenvereins ist. Nach der Krisenzeit kam der Wohlstand und damit vermehrt Hausrat in die Brockenstube, so konnte man ins «Sprützehüsli» zügel. Dank glücklicher Umstände dürfen wir heute das ganze Gebäude in Anspruch nehmen. Viele tausend Franken sind im Laufe der Jahre an die verschiedensten Institutionen in der Gemeinde überwiesen worden, hauptsächlich an die Hauspflege und Betagtenhilfe.

Heute sind 24 Frauen mit Freude im Einsatz, die «Ware» an die treue Kundschaft zu bringen. An sie alle herzlichen Dank.

Zum 50-Jahr-Jubiläum veranstalten wir **am Samstag, 19. April 1986, einen Flohmärt von 09.00 bis 16.00 Uhr bei der Brockenstube.**

An den folgenden Samstagen ist die Brockenstube geöffnet, **neu** von 14.00 bis 15.00 Uhr. Der Reinerlös vom Flohmärt ist vollumfänglich für die Betagtenhilfe bestimmt, welche heute vermehrt in Anspruch genommen wird. Betagte oder behinderte Einwohner, die sich für diesen Dienst interessieren, melden sich über Tel. 055/42 17 40 bei Frau Weber. Sie bezahlen je nach den finanziellen Verhältnissen ihren Beitrag. Durch Zuschüsse der Brockenstube und einem Staatsbeitrag kann dieser wertvolle Dienst aufrecht erhalten werden.



Brauchbare Gegenstände jeder Art für die Brockenstube werden gerne entgegengenommen von
Frau Hanna Giezendanner Tel. 42 16 34
Frau Hedwig Saglio Tel. 42 26 06
Frau Bertha Goldschmid Tel. 42 13 17

20 Jahre Gemeindebibliothek

Am 30. April 1966 wurde in einem kleinen Raum im Untergeschoss des Schulhauses Eich die Gemeindebibliothek gegründet. Der Bestand umfasste 2000 Bücher, die Ausleihe betrug im ersten Jahr 3500 Bände (heute sind es 10 000 Bücher, über 1000 Kassetten, 180 Spiele, dazu kommen Landkarten und Zeitschriften; die Ausleihe beträgt jährlich rund 32 000 Medien).

Zwei Jahre später konnte die Gemeindebibliothek mit der Schulbibliothek zusammengelegt und in ein Klassenzimmer des Schulhauses Dörfli verlegt werden. Seit Herbst 1979 hat sie im selben Schulhaus ihren schönen, grosszügig ausgebauten Raum.

Am Samstag, den 8. März 1986, wird das 20-Jahr-Jubiläum gefeiert. Für geladene Gäste beginnt die

Feier um 10.00 Uhr in der Bibliothek. Die Schulklassen von Frau Bull und Frau Oberhänsli wirken mit, und die 12 Gewinner des Tragtaschen-Wettbewerbes erhalten ihre Preise. Rund 800 Schüler haben Bibliotheks-Säcke ausgemalt, mit so viel Liebe und Können, dass es der Jury ausserordentlich schwer gefallen ist, pro Schulstufe nur 3 Schüler auszuzeichnen. Damit sich jedermann an den Kunstwerken freuen kann, gibt es in der Bibliothek eine Wechselausstellung. Die Bibliothekskommission dankt allen Lehrern und Schülern, die mitgemacht haben.

Von 11.30 Uhr an sind alle Hombrechtiker im Schulhaus Dörfli zu einem Imbiss eingeladen.

Aktiver Umweltschutz

Vom 6.-8. März 1986 findet in Hombrechtikon eine Sonderabfall-Sammlung statt.

Die Gesundheitsbehörde Hombrechtikon führt vom 6.-8. März 1986 eine grosse Entrümpelungsaktion durch. Es besteht die Möglichkeit, beim Mehrzweckgebäude Holflue alle Sonderabfälle aus Wohnung, Keller, Garage und Garten abzugeben. Insbesondere ist dabei an alte Medikamente, Spritzmittelreste, scharfe Putzmittel, Säuren, Laugen, Fleckenwasser, Fotochemikalien, Rostentferner, Farben, Lacke usw. gedacht. Diese Abfälle gehören nicht in den Kehrriech. Sie bilden aber auch einen ständigen Gefahrenherd für Kinder und sollten auch aus diesem

Grund zur Sammelstelle gebracht werden. Die Abfälle dürfen auf keinen Fall zusammengeleert werden, sondern müssen einzeln und nach Möglichkeit in der Originalpackung abgegeben werden. Nur auf diesem Weg ist eine sachgemässe Beseitigung ohne Umweltbelastung möglich.

Abgabezeiten:

Donnerstag, 6. März, 14.00-21.00 Uhr

Freitag, 7. März, 09.00-11.00 Uhr
15.00-17.00 Uhr

Samstag, 8. März, 09.00-12.00 Uhr

Am Frieden bauen - im Jahr des Friedens

Vortragsreihe des ökumenischen Arbeitskreises

1. Abend - Montag, 3. März

Wir alle wünschen Frieden

In meditativer Weise setzen wir uns mit dem aktuellen Thema auseinander.

Referent: Pater F. T. Schallberger, Bern

2. Abend - Dienstag, 11. März

Erziehen wir zum Frieden?

In der Familie, am Arbeitsplatz, in der Nachbarschaft verzichten wir auf Auseinandersetzungen - «am Fride z'lieb» ...

Referentin: Frau R. Huber,

Christlicher Friedensdienst, Zürich

3. Abend - Dienstag, 18. März

Wir leben den Frieden

Heisst Christ sein auch politisch sein?

Referent: Pfr. H.U. Jäger, Einsiedeln

Beginn der Vorträge: 20.00 Uhr

Ort: Kath. Pfarreizentrum St. Niklaus,
Hombrechtikon

Kehrichtabfahren

Grobgut

Mittwoch, 12. März, südliches Gemeindegebiet

Mittwoch, 19. März, nördliches Gemeindegebiet

Metall

Mittwoch, 19. März, ganzes Gemeindegebiet

Gartenabraum

Dienstag, 25. März, ganzes Gemeindegebiet

Altöl

Donnerstag, 20. März, 17.00 bis 18.30 Uhr,
bei der kath. Kirche

Veranstaltungskalender

Samstag, 8. März

11.30 - 14.00 Uhr

Gemeindebibliothek

Montag, 10. März

20.00 Uhr

Reformierte Kirche

Sonntag, 16. März

Montag, 17. März

20.00 Uhr

Singsaal Gmeindmatt

Mittwoch, 19. März

20.00 Uhr

Turnhalle Gmeindmatt

Donnerstag, 20. März

20.00 Uhr

Turnhalle Gmeindmatt

Mittwoch, 19. März

13.30 - 17.00 Uhr

Foyer Gemeindehaus

Samstag, 22. März

08.00 Uhr - 12.00 Uhr

Gemeindehaus

Donnerstag, 27. März

20.00 Uhr

Reformierte Kirche

Bibliotheksfest

Die Bibliothek feiert ihr

20-Jahr-Jubiläum

Wählerversammlung

für Gemeindewahlen, 2. Teil

Gemeindewahlen, 1. Teil

Unterfordern oder überfordern wir unsere Kleinkinder?

Vortrag von Dr. Heinrich Nufer,
Leiter des Marie-Meierhofer-Institutes
(Elternschule der Schulpflege)

Ein Sommernachtstraum

Komödie von William Shakespeare
(Aufführung des Theaters für den Kanton Zürich)

Bräker

Komödie von Herbert Meier
(Aufführung des Theaters für den Kanton Zürich)

Hundebezeichnung 1986

Tag der offenen Tür

Lukas-Passion

Konzert der Kantorei Hombrechtikon
zum Gründonnerstag